

Ohne Schutz geistigen Eigentums keine Innovation

Im März hat die fünfte Führungsgeneration die Regierungsgeschäfte in China übernommen. Staatspräsident Xi Jinping kündigte an, dass der Reformkurs und die Öffnung des Landes fortgesetzt werden. Zu den Wirtschaftsreformen der vergangenen Jahre gehört unter anderem die weitere Stärkung der geistigen Eigentumsrechte.

China ist für Deutschland der wichtigste Wirtschaftspartner in Asien und die Perspektiven für das Chinageschäft der deutschen Unternehmen werden positiv beurteilt. Dies gilt auch für den Schutz geistigen Eigentums. Seit 2001 ist China Mitglied der WTO und hat sich somit zur Umsetzung des Agreements on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS) verpflichtet. Das TRIPS-Abkommen garantiert Mindeststandards beim Schutz geistigen Eigentums. Seit dem WTO-Beitritt hat die chinesische Regierung viel unternommen, um den Handel zu liberalisieren und die Schutzstandards des TRIPS-Abkommens umzusetzen. Die gegenwärtigen rechtlichen Grundlagen entsprechen dem TRIPS-Abkommen. Erfolgreiche Klagen ausländischer Unternehmen gegen Patentverstöße chinesischer Wettbewerber vor lokalen Gerichten nehmen zu. Seit Jahren ist die Zahl der Patentstreitigkeiten zwischen chinesischen Firmen größer als zwischen chinesischen und ausländischen Firmen. All dies spricht klar dafür, dass der Schutz geistigen Eigentums einen anderen Stellenwert erhalten hat.

Quantität statt Qualität. Dennoch klagen deutsche Firmen immer wieder über Schwierigkeiten, ihre Eigentumsrechte wirkungsvoll einzufordern und auf dem Rechtsweg Maßnahmen einzuleiten, die den Missbrauch von Eigentumsrechten dauerhaft eindämmen. Probleme bereiten darüber hinaus staatliche Regelungen, die den Technologietransfer zwingend vorschreiben, etwa bei öffentlichen Aufträgen, bei Joint Ventures oder bei Zertifizierungen. Auch die chinesische Innovationspolitik zeigt Kehrseiten: Vorgaben für Patentanmeldungen im aktuellen Fünfjahresprogramm treiben



Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg. Auch für chinesische Unternehmen wird der Schutz geistigen Eigentums immer wichtiger.

die Zahl der Patentanmeldungen auf Kosten der Qualität in die Höhe. Insbesondere die extrem stark angestiegenen Anmeldungen von Gebrauchs- und Geschmacksmustern, die generell einen niedrigen Schwellenwert im Innovationscharakter aufweisen, bereiten dem industriellen Mittelstand in Deutschland Sorge.

Die chinesische Wirtschaft hat in den vergangenen Jahren einen mühsamen Weg von der Massenfertigung im Lowtech-Bereich zum Anschluss an die Weltspitze in einigen Technologien erfolgreich hinter sich gebracht. In einigen Branchen hat dieser Umbau gerade erst begonnen und Prinzipien der Nachhaltigkeit werden zunehmend verankert. Damit verbunden war auch der deutliche Wandel in der Einstellung zu IPR sowohl in der chinesischen Industrie als auch in der chinesischen Zentralregierung und in den Provinzregierungen. Die Vorteile eines effektiven IPR-Systems und des wirkungsvollen IPR-Schutzes werden immer stärker genutzt. Sie sind eine der Voraussetzungen für neue Innovations-

schübe und weitere ausländische Direktinvestitionen in den chinesischen Technologiesektor.

Innovationspartnerschaft stärken. Der APA setzt sich für die Vertiefung der deutsch-chinesischen Innovationspartnerschaft ein. Gemeinsam mit der Bundesregierung bemüht sich der APA um die Verbesserung des Investitionsklimas und des wirtschaftlichen Umfeldes für deutsche Unternehmen in China. Dazu gehört, darauf hinzuwirken, dass staatliche Regelungen bei öffentlichen Aufträgen, für Joint Ventures, bei Investitions genehmigungen und Zertifizierungen so gestaltet sind, dass Technologie gegenüber staatlichen Stellen nicht in vollem Umfang offengelegt werden muss. Faire Regeln sind die Basis für Vertrauen und damit für erfolgreiche Investitionen und Unternehmenskooperationen. Globale Herausforderungen können nur im engen Schulterschluss zwischen chinesischer und deutscher Regierung und Wirtschaft bewältigt werden. Hierfür müssen auf beiden Seiten die Voraussetzungen stetig verbessert werden. ■

Kontakt

APA

Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft

Sprecher der Geschäftsführung:

Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director China Desk:

Hanna Müller
Telefon 030/20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de